



REGI Die Neue  
8370 Sirmach  
071/ 969 55 44  
www.regidieneue.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 3'887  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 042.003  
Abo-Nr.: 1068396  
Seite: 4  
Fläche: 77'984 mm<sup>2</sup>

## Gemeindeammannkandidaten stellen sich vor

Am 8. März finden in der Gemeinde Aadorf die Behördenwahlen für die Amtszeit 2015 bis 2018 statt. Für das Amt des Gemeindeammanns, ab 1. Juni Gemeindepräsident, bewerben sich Roman Engeler, Ettenhausen, SVP, sowie der parteilose Matthias Küng, Guntershausen. Die REGI Die Neue hat die beiden Kandidaten gebeten zu einigen Fragen Stellung zu nehmen. Dadurch erhalten die Stimmberechtigten die Möglichkeit, sich über die Beweggründe und Ab- und Ansichten der Kandidierenden ein Bild zu machen.

Interviews und Bilder: René Lutz



### Interview mit Roman Engeler

**Was hat Sie bewogen, für das Amt des Gemeindeammanns, respektive bei Amtsantritt des Gemeindepräsidenten zu kandidieren?**

**Roman Engeler:** Nach zwölf intensiven Jahren im Gemeinderat, nebst einem Vollzeit-Engagement im Kader eines national tätigen Unternehmens, will ich die Doppelbelastung Beruf und Politik nicht mehr länger auf mich nehmen. Deshalb habe ich mich entschieden, den derzeitigen Job per Ende Mai aufzugeben und als Gemeindepräsident von Aadorf zu kandidieren. Die vergangenen zwölf Jahre im Gemeinderat geben mir einen guten Rucksack für dieses anspruchsvolle Amt.

**Für wie wichtig erachten Sie die Zugehörigkeit zu einer Partei für dieses Amt?**

Die Zugehörigkeit zu einer Partei macht eine Person für die Wähler zu einem bestimmten Grad berechenbar. Je grösser eine Gemeinde ist, desto wichtiger ist dies, weil man sich gegenseitig weniger gut kennt. Eine Parteimitgliedschaft bringt zudem einen permanenten Austausch mit politisch interessierten und aktiven Personen. Weiter ermöglicht eine Parteimitgliedschaft eine bessere und einfachere Verbindung zu anderen Gemeinden, zu kantonalen Stellen oder zur Regierung.

**Wie wichtig ist die parteipolitische Zusammensetzung des Gemeinderats?**

Aktuell gehören im Aadorfer Gemeinderat alle Mitglieder einer Partei an. Die parteipolitische Zusammensetzung bestimmt bekanntlich der Souverän mit den Wahlen. Als bürgerlicher Politiker wünsche ich mir natürlich einen möglichst bürgerlich zusammengesetzten Gemeinderat. Wichtig ist aber auch, dass das persönliche Verhältnis untereinander im Rat stimmt und die Gemeinderatsmitglieder ihre Ressorts gut führen.

**Hat der Gemeinderat die richtige Grösse, oder sollte er grösser oder kleiner sein?**

Letztmals wurde diese Frage im Rahmen der Überarbeitung des Gemeindeorganisationsreglements im Jahre 2010 diskutiert. Man kam dabei zur Überzeugung, es bei sieben Mitgliedern zu belassen und keine grösseren Umstrukturierungen vorzunehmen. Mehr als sieben Personen sollte er sicher nicht umfassen, weniger sind aus meiner Sicht durchaus denkbar, würde aber im Vergleich zu heute ein etwas grösseres Engagement des einzelnen Gemeinderatsmitglieds bedingen.

**Aadorf ist in den letzten Jahren wohl überdurchschnittlich gewachsen. Wie sehen Sie die weitere bevölkerungsmässige Entwicklung?**

Aadorf ist wohl aus zwei Gründen gewachsen: Wir sind eine in vielerlei Hinsicht standortattraktive Gemein-



REGI Die Neue  
8370 Sirmach  
071/ 969 55 44  
www.regidieneue.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 3'887  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 042.003  
Abo-Nr.: 1068396  
Seite: 4  
Fläche: 77'984 mm<sup>2</sup>

de, andererseits sind auch wir davon betroffen, wenn die Schweizer Bevölkerung jährlich um bis zu 100 000 Personen wächst. Wir werden auch in den nächsten Jahren mit einem Wachstum rechnen müssen. Mit der eingeleiteten Ortsplanung wird der Gemeinderat die dafür notwendigen planerischen Rahmenbedingungen schaffen. Wichtig ist für mich, dass der Charakter der Gemeinde und die Struktur der Dörfer erhalten bleiben, dass sich die Einwohnerinnen und Einwohner als Teil der Gemeinde fühlen und dazu auch einen aktiven Beitrag leisten.

#### Wie gewichten Sie die Werterhaltung in den zuständigen Gemeindebelangen wie Strassen, Wasser und Abwasserentsorgung, Elektrizität?

Der Gemeinderat beschäftigt sich mit dieser Frage regelmässig, mindestens einmal jährlich bei der Ausarbeitung des Budgets. Aus meiner Sicht soll der heute gute Stand der angesprochenen Infrastruktur erhalten bleiben und ich denke, dass der Steuer- und Gebührenzahler dazu auch bereit ist. Eine gute und entsprechend unterhaltene Infrastruktur gehört für mich zu einer standortattraktiven Gemeinde.

#### Wie beurteilen Sie die gesellschaftspolitische Situation in Aadorf und wo orten Sie Handlungsbedarf?

Diese Frage betrifft ein breites Themenspektrum, das bei Jugendfragen anfängt, über sozialpolitische Themen bis hin zur Alterspolitik führt. Wie bereits erwähnt, ist Aadorf in den letzten Jahren gewachsen. Es ist wichtig, dass sich die gesamte Bevölkerung mit ihrer Wohngemeinde identifiziert, dass sie aktiv am Leben teilnimmt und wenn möglich selbst einen Beitrag dazu leistet. Den Ver-

einen kommt in dieser Frage eine Schlüsselrolle zu, sie können für die Neuzuzüger, selbstverständlich aber auch für alle anderen, eine integrative Funktion übernehmen. Das sind für mich zentrale Punkte, die für eine optimale gesellschaftspolitische Situation sorgen können.

Generell stupe ich die aktuelle Situation als gut ein. Der Gemeinderat, das Stimmvolk und die Steuerzahlenden haben in den letzten Jahren einiges dafür bereitgestellt. Dies gilt es weiterzuführen, punktuell allenfalls etwas auszubauen.

#### Wie ist ihr Verhältnis zur Wirtschaft und zur wirtschaftlichen Entwicklung. Gibt es nach Ihrer Meinung Handlungsbedarf für die Gemeinde und in welcher Richtung?

Durch meine aktuelle Tätigkeit bin ich intensiv mit der Wirtschaft verbunden, sowohl national als auch international. Ich kenne die Sorgen und Nöte der Unternehmen. Den Handlungsbedarf der öffentlichen Hand sehe ich darin, dass wir gute Rahmenbedingungen schaffen, damit die Industrie und das Gewerbe sich nachhaltig entwickeln können. Das ist wichtig und notwendig, damit die Betriebe attraktive Arbeitsplätze anbieten können. Ein gutes steuerliches Umfeld, Raum für die Weiterentwicklung der Betriebe, wenig Bürokratie und ein permanenter Kontakt mit den Betrieben sind für mich die entsprechenden Handlungsfelder. Offene Ohren und Augen sowie die Nutzung eines Netzwerks sind wichtig, damit auch neue Firmen angesiedelt werden können.

#### Die Familien ergänzende Kinderbetreuung gab in den letzten Jahren immer wieder zu Diskussionen Anlass.

#### Erachten Sie das Angebot in Aadorf als gut, ausreichend oder ausbaubedürftig?

Zu dieser Thematik hat der Gemeinderat vor mehr als zehn Jahren umfassende Bedarfsabklärungen vorgenommen. Als Resultat davon ist für Massnahmen im Bereich der Familien ergänzenden Kinderbetreuung jährlich ein Betrag von 130 000 Franken im Budget vorgesehen. 2014 hat der Gemeinderat aufgrund einer Analyse entschieden, dieses Angebot, diesen Betrag weiterhin im Budget zu behalten, aber keinen Ausbau vorzunehmen. Diesen Entscheid trage ich zu 100 Prozent mit.

#### Wie sehen Sie das Angebot im Bereich der Jugendarbeit. Ist es zu grosszügig, richtig oder zu klein?

Bereits seit einiger Zeit unterstützt die Gemeinde jene Vereine und Organisationen, die sich intensiv mit der Jugendarbeit beschäftigen. Diese Unterstützung hat sich bewährt. Zudem ist die Gemeinde finanzielle Trägerin des Jugendtreffs «Pleno». Weiter ist man nach positiven Erfahrungen während des Jubiläumsjahrs «1125 Aadorf» im letzten Winter in das Projekt «Midnight-Sports» eingestiegen. Aus meiner Sicht ist dieses Engagement ausreichend. Klar, man kann immer noch mehr machen, aber irgendwie muss auch in Sachen Jugendarbeit an die eigene Verantwortung, besonders jene der Familien, appelliert werden. Die öffentliche Hand darf und soll nicht für alles zuständig sein.

#### Wie beurteilen Sie das Funktionieren der Gemeindeverwaltung?

Die Gemeindeverwaltung funktioniert soweit gut. Ich selbst arbeite ja intensiv mit der Abteilung «Soziale



REGI Die Neue  
8370 Sirmach  
071/ 969 55 44  
www.regidieneue.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 3'887  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 042.003  
Abo-Nr.: 1068396  
Seite: 4  
Fläche: 77'984 mm<sup>2</sup>

Dienste» zusammen. Da kann ich den Mitarbeitenden ein gutes Zeugnis ausstellen. Als Arbeitgeber-Vertreter in der Personalkommission bin ich auch immer wieder in Fragen rund um Reglementierungen und Anstellungsbedingungen involviert. Da ist es mir ein Anliegen, dass Privatwirtschaft und Verwaltung diesbezüglich nicht zu stark auseinander driften.

**Besteht Handlungsbedarf zur Förderung des Zusammenhangs innerhalb der Gemeinde (Aadorf, Guntershausen, Ettenhausen, Aawangen, Häuslenen, Wittenwil)?**

Wenn Sie mir diese Frage vor 20 Jahren, also zum Zeitpunkt der Bildung der politischen Gemeinde Aadorf, gestellt hätten, hätte ich wohl mit «ja» geantwortet. Die damals heiss und emotional geführte Diskussion hat sich verflacht und versachlicht. Akuten Handlungsbedarf sehe ich daher nicht, aber wir sollten den eingeschlagenen Weg des regelmässigen Austausches, der vor allem von den Dorfvereinen gepflegt und gefördert wird, weitergehen. Mir persönlich ist es ein Anliegen, dass sich alle Einwohnerinnen und Einwohner als Teil der

Gemeinde Aadorf sehen und sich zu einem hohen Grad auch damit identifizieren.

**Wie sehen Sie das Zusammenwirken von Beruf (Gemeindeammann) und der Familie, ist doch das Amt recht zeitintensiv?**

Ich denke, jede Aufgabe in einer Kaderposition stellt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie auf die Probe. Es ist aus meiner Sicht zwingend notwendig, dass diese Vereinbarkeit möglich ist. Für mich, für meine Frau und für meine Kinder ist es heute selbstverständlich, dass ich abends auch einmal weg bin. Das ist bereits jetzt so und wird sich wohl nicht gross ändern.

**Zum Abschluss: Haben Sie einen speziellen Wunsch an die Stimmberechtigten oder im Zusammenhang mit der Wahl?**

Natürlich freue ich mich über jede Stimme! Mir ist es jedoch ein Anliegen, dass die Ausmarchung um dieses Amt fair bleibt, die Diskussionen sachlich, nicht emotional und nicht aufgrund unzutreffender Vorurteile geführt werden. ■